

en sei, daß man
aufhöre und das
Mittheilung ging
ompagnien und 80
llingen (preu-
aselbst einen Zug
luft von 1 Offi-
Mann verwundet,
nichts Neues vor.
(t. A.)
31

die volle Ergän-
men, mit mehr-
Borschuß von 12
hon morgen zum
chen dem Stager-
n 12 3/4 Uhr pos-
Panzerschiffen und
(St. A.)
rung hat ein Ver-
m Ausland erlas-
ft.

nal officiell" ver-
einarmee, datt
Eure Spitze,
idigen! Ihr wer-
auch andere Ar-
Tüchtigkeit nicht
Der Krieg wird
zähe Kraft der
ten und in No-
der Grenzen des
thmreiche Spuren
en. Ganz Frank-
Weltall hat seine
igt das Schicksal
Pflicht, der Gott
ieß, behauptend,
zur Anzeigung
ter Vergrößerung
tragsentwurf sei
eben. Der Kai-
t, und es habe
er diesen Gegen-
3. Juli ist die
Hoch- und Me-
00 Mann vom
officiell" veröf-
garde des Seine-
trauen auf ihren
algarde werde die
heit der Kaiserin
apoleon den Ober-
der Ereignisse in

in das franze-
bei zuwohnen, wie
28. Juli. Die
Besandte habe die
in Civitavecchia
I erklärt. Würde
nicht zurück. —
f den Kriegsfuß
Zuaven werden
billigen erhielten
vechia wird in
Grenze werden
und angekommen.

egen Auslegung der
ie Reyllt auf die
uf die Seite legen
Die Red.

Das Calwer Wochenblatt
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Do. nach-
m. u. Samstag. Der
Samstagsnummer wird
je ein Unterhaltungsblatt
beigegeben. Abonnem-
entspreis halbjährl. 1 fl.
durch die Post bezogen im
Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in
ganzt. Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt
man bei der Redacti-
on undwärts bei den Pos-
ten oder dem nächstge-
legenen Poststelle.
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die drei spatige
oder deren R

Nro. 90.

Donnerstag, den 4. August

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die K. Württ. Regierung des Schwarzwaldkreises an das K. Oberamt Calw.

Bei dem K. Ministerium des Innern ist neuerdings als Anlaß der Beschwerde eines Stadtpflegers gegen den Ansaß einer Anstellung Sportel die Frage von der Verpflichtung derjenigen Gemeindebeamten, deren Ernennung nach Art. 22 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 keiner Mitwirkung der Staatsbehörden mehr bedarf, zur Entrichtung der in dem Sporteltarif von 1828 unter dem Titel: Dienststellungsbestätigungen" bestimmten Sportel wiederholt zur Erörterung gekommen. Hierbei ist unterm 19. d. M. eine von der bisherigen Praxis abweichende Entschlieung desselben ergangen und der fragliche Anstellungs-Sportel-Ansaß in Uebereinstimmung mit dem K. Finanz-Ministerium wieder aufgehoben worden, da sowohl nach dem Wortlaut des Sporteltarifs als nach der Absicht des Sportelgesetzes, wie solche aus den Verhandlungen über die Entstehung dieses Gesetzes sich unzweifelhaft ergibt, die Sportel für Dienststellungsbestätigungen nur von solchen Gemeindebeamten zu entrichten ist, welche der Bestätigung durch die Staatsbehörden unterliegen, nach Art. 22 des Gesetzes vom 6. Juli 1849 aber die Ernennung und Verpflichtung der Gemeinde- und Stadtpfleger keiner Mitwirkung der Staatsbehörden mehr bedarf und somit nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen die Bestimmung des Sporteltarifs bezüglich der Erhebung von Sporteln für Dienststellungsbestätigungen bei diesen Gemeindebeamten keine Anwendung mehr finden, vielmehr nur die an die Stelle der früheren Zucht- und Waisenhausgefälle getretene Sportel für „Commundienst-Ersetzungen" zum Ansaß kommen kann, wenn auch das Gesetz vom 6. Juli 1849 in seiner Schlußbestimmung das Sportelgesetz nicht ausdrücklich als abgeändert bezeichnet.

Hievon wird dem Oberamt sowohl zu eigener Nachachtung, als auch behufs entsprechender Beachtung durch die Gemeindebehörden hiemit Eröffnung gemacht.
Reutlingen, 26. Juli 1870. Schwandner, Prümmer.

Calw. An die Gemeinderäthe.

Nachstehender Erlaß des K. Ministeriums des Innern wird hiemit den Ortsbehörden zur Nachachtung eröffnet.
Den 2. August 1870. K. Oberamt. Thym.

Das Ministerium des Innern an das K. Oberamt Calw.

Nachdem Seine Königl. Majestät zum Mitgliede der Commission, welche von dem Vorstand der General-Staffen-Inspektion der deutschen Südarmer, Generalleutenant v. Gotsch, nach Mannheim berufen worden ist, um die Antheile der Staaten Württemberg, Baiern und Baden an den für die Südarmer zu leistenden Fuhr- und Vorspanndiensten zu bestimmen, den Stadtdirector, Regierungsrath v. Wolf dahier ernannt hat, so wird das Oberamt zur Nachachtung und zur Eröffnung an die ihm untergebenen Behörden hievon mit der Weisung in Kenntniß gesetzt, den Anordnungen des Regierungsraths v. Wolf unbedingte Folge zu leisten und zu verschaffen.
Stuttgart, 1. August 1870. Scheurlen, Arn

Calw. An die Ortsbehörden.

Nach einem Erlasse des K. Ministeriums des Innern vom 30. d. M. ist es dringend geboten, mit allem Nachdruck auf den rechtzeitigen und vollständigen Eingang der Steuern, sowie auf die rechtzeitige und vollständige Ablieferung derselben an die Amtspflege hinzuwirken. Demgemäß ergeht an sämtliche Ortsbehörden die Aufforderung, ihren diesfalligen Verpflichtungen ohne Verzug und mit allem Ernst nachzukommen. Insbesondere aber versteht man sich zu den Steuerzahlsbehörden, daß sie die möglichst beschleunigte Vollendung der Steuerzahlschäfte einleiten.
Den 2. August 1870. K. Oberamt. Thym.

K. Oberamtsgericht Calw.

Zurücknahme

des in Nro. 87 d. Bl. gegen den Scribenten Unge mach erlassenen Vorführungsbeschlusses.
Den 29. Juli 1870.
Bed, Untersuchungsrichter.

Calw.

Obst-Verkauf.

Das der Bauverwaltung gehörige Obst (circa 250 Simri Kernobst und 3 Simri Steinobst) auf den Markungen Calw, Hirfan und Althengstett, wird am kommenden Donnerstag, den 4. August d. J., an Ort und Stelle im Aufstreich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Beginn des Verkaufs:
Vormittags 7 Uhr
hinter der Ziegehütte in der Teinacher Straße;
Vormittags 11 Uhr
bei der untern Bauhütte am Thalesbad;
Nachmittags 2 Uhr

bei der Wegbrücke an der Sautsag,
Calw, 2. August 1870.

K. Eisenbahnbaumeister.
Grözingen, B. B.
Calw.

Cloak-Reinigung betreffend.

In Folge von Klagen über mangelhafte Cloaken- und Winkelreinigung sieht man sich veranlaßt, die diesfalligen Bestimmungen zur Nachachtung in Erinnerung zu bringen:

- 1) Die Reinigung der Cloaken und der Winkel ist alle 4-6 Wochen vorzunehmen, was zumal bei gegenwärtiger warmer Witterung doppelt geboten ist.
- 2) Die Reinigung und Abfuhr des Uraths hat vor 6 Uhr Morgens zu erfolgen.
- 3) Wo Wassersteinrinnen hinter den Cloaken sich befinden, muß der Cloakenrath in steinernen oder hölzernen Kästen gesammelt werden, welche in dem Winkel so anzubringen sind, daß das Wasser unten durchlaufen kann.
- 4) Die Winkel sind mit Thüren und Brettern so zu verschließen, daß man von den Straßen nicht hineinschauen kann.

5) Durch Visitationen wird man sich von Einhaltung dieser Vorschriften überzeugen.

6) Die Nichtbeachtung dieser Bestimmungen wird nach Art. 1 des Polizeistrafgesetzes mit Strafen von 1-3 fl. gerügt werden.
Am 2. August 1870.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt,
Agenbach.

Haus- und Güterverkauf.

Dem Ludwig Bodammer dahier wird Montag, den 8. August, Mittags 1 Uhr, auf dem Rathhause im Execlutionswege veräußert:
Gebäude:
Eine kleine einstockige Bauhausung;
Gärten und Felder:
4 Ruthen Gemüsegarten;
1/8 Morgen 22,8 Ruthn. Gras- und Baumgarten.
1 1/2 Morgen Wechselfeld; ferner circa 8 Centner Heu.
Den 27. Juli 1870.
Schultheißenamt.
Frey.



Bezirkswohlthätigkeits-Verein.

Nachdem uns von mehreren Orten des Bezirks Nachricht über die Bildung von Ortswohlthätigkeitsvereinen zugeworfen ist, möchten wir gegenüber den übrigen Orten sowohl die Aufforderung zur Bildung solcher Ortsvereine, als die Bitte um sofortige Mittheilung hierüber dringend wiederholen.

Bezüglich der Größe der an uns abzugebenden Beiträge wurde in einzelnen Gemeinden beschlossen, einen Theil der eingesammelten Beiträge zunächst zur Unterstützung von Ortsangehörigen zu verwenden, den Rest aber unserer Kasse zu überlassen. Indem wir hievon sämmtlichen Ortsvereinen Kenntniß geben, verbinden wir damit die inständige Bitte an dieselben, uns wenigstens die Hälfte der eingegangenen Beiträge überlassen zu wollen.

Diejenigen, welche die Unterstützung unseres Vereins in Anspruch nehmen, haben sich zunächst bei dem Ortswohlthätigkeitsverein, d. h. bei dessen Ausschusse, zu melden, und letzterer wolle die betreffenden Gesuche unter Vorbericht über die persönlichen Verhältnisse des Bittstellers und über die Größe der demselben etwa schon von dem Ortsverein zugewendeten Gaben, jedenfalls aber so zeitig an uns abgehen lassen, daß wir in der jeden Montag stattfindenden Ausschusssitzung darüber zu beschließen im Stande sind.

Was die in einzelnen Orten etwa gesammelten Materialien für Verpflegung der Truppen betrifft, so können derartige Dinge selbstverständlich nicht für einzelne Soldaten verschickt werden, sondern sind an die hiefür bestimmte Niederlage bei dem hiesigen Sanitätsverein abzugeben, daher wir bitten, solche Gegenstände unmittelbar an letzteren, d. h. an die hiesigen Frauen, welche sich zur Empfangnahme bereit erklärt haben (Frau Uhrmacher Beißer am Markt, Frau Kornbörser in der Ledergasse, Frau Delan Pechler auf dem Markt, Frau Dr. Müller d. Aelt. auf dem Markt), und zwar womöglich mit dem Samstagboten, einzusenden.

Calw, den 2. August 1870.

Gem. Oberamt.
Thym. Pechler.

Für den Ausschuß:
Dr. E. Schüz.

Neuweiler.

Haber- und Roggenverkauf.

Am
Samstag, den 6. August d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde von ihren Schulgütern auf dem Rathhaus dahier
circa 2 Morgen Haber und 2 Viertel
Roggen auf dem Palm.
Liebhäber hiezu sind eingeladen.
Den 28. Juli 1870.

Der Gemeinderath.

Gläubiger-Aufruf und Warnung vor Borgen.

Gegen den ledigen und volljährigen Zainenmacher Christian Genthner von hier, sind Forderungen geltend gemacht, in einem Betrage, die seinem geringen Muttergut, welches angeziffen werden soll, gleich kommen und ist zu vermuthen, daß noch mehrere existiren.

Es sind daher solche, vor der Ausfolge einer Zahlung, binnen 15 Tagen à dato bei Vermüdung der Nichtberücksichtigung hier anzumelden.

Zugleich wird vor fernern Creditiren an ihn, sowie an seinen Vater (vulgo Scherle) gewarnt, da eine Rechtshilfe weder bei dem Einen, noch dem Andern geleistet werden kann.
Dennjacht, 1. August 1870.

Schultheißenamt.
Rothfuß.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Die viele Liebe und Freundlichkeit, welche unserer l. Mutter während ihres längeren Leidens zu Theil wurde, wie auch die Theilnahme an der Beerdigung und der so wohlthuende Gesang am Grabe, veranlaßt uns, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Calw, 3. August 1870.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Heinrich Fromm.

Danksagung.



Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme während des kurzen Krankenlagers meines lieben Mannes, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner Ruhestätte, den erhabenden Gesang der verehrl. „Concordia“ und den Herren Ehrenträgern, sagt im Namen der Hinterbliebenen den verbindlichen Dank
die trauernde Wittwe:
Friederike Laubengayer,
geb. Reuthlinger.

Calw.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme während des kurzen Krankenlagers und bei dem Hinscheiden unseres lieben verstorbenen Vaters und Bruders, Christian Pötterle, für die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere Seitens der Feuerwehr, sowie auch den barmherzigen Schwestern für ihre treue aufopfernde Pflege, sagen den innigsten Dank
die Hinterbliebenen.

die Hinterbliebenen.

Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir auf nächsten Sonntag zu einem guten Glas Wein und Rummelkuchlein zu Wäcker Reuthlinger's Wittve freundlichst ein.

Wilhelm Frohnaier.
Friederike Frohnaier.

Gutkochende Erbsen

zum Säen und Kochen sind wieder zu haben bei

Rapp, Seiler.

Mein mittleres

Logis

habe ich sogleich zu vermieten.

Ludw. Wochelt
im Zwinger.

Schutzwache.

Nachdem sich in der gestrigen Versammlung etwa 80 Männer für die zu organisirende Schutzwache eingeschrieben haben, ist es dringend nöthig, daß sofort mit der Organisation begonnen werde, und werden die Betheiligten deshalb auf heute,

Donnerstag Abend 8 Uhr, in die Turnhalle eingeladen. Ebenso sind diejenigen eingeladen, welche noch weiter beitreten wollen, und ist rasche Erklärung um so erwünschter, als die Eintheilung möglichst schnell vollzogen werden sollte.

Die Mitglieder des Corps haben in der Versammlung sofort ihre Führer zu wählen und sind dann die nöthigen Schritte bei den Collegien und Behörden zu thun.

Erneuerter Aufruf ergeht an die Besitzer von brauchbaren Schießwaffen (Büchsen oder Musketen), dieselben dem Corps zur Verfügung zu stellen und nehmen die Unterzeichneten Offerte entgegen.

Calw, 3. August 1870.

E. Georgii.
Th. Klinger.
E. Horlacher.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt

Augenbrezeln

Fr. Gadenheimer.

Ein Logis,

bestehend in Stube, Stubenlammer, Küche und geschlossenem Holzplatz ist bis Martini zu vermieten.

Zu erfragen bei

ler Exped. d. Bl.

Dr. Sauter's

Isl. Moos-Pasten,

zuverlässig wirksamstes Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Lungencatarrh, Hals- und Brustleiden u. per Schachtel 18 kr., allein für Calw in beiden Apotheken.

Brodpreise

der hiesigen Bäcker:

4 Pfd. weiß Brod 19 kr.

4 Pfd. schwarz Brod 17 kr.

Wildbad.

Eis

verkauft fortwährend billigst

F. Brachhold.

Ein solider

Schreinergefelle

findet sogleich Beschäftigung bei

Fr. Schwenl.

Ich habe noch

3 Haber-Mecker

zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit mir abschließen.

Auch kann obiger Haber auf dem Palm gekauft werden.

Georg Reißer's Witw.



Die Kunstmehl-Niederlage, im neuerbauten Dingler'schen Hause (Teinacherstraße)

empfiehlt alle Sorten in- und ausländischer Mehle in jedem beliebigen Quantum und kann in Folge günstiger Einkäufe billige Preise zusichern.
Ein: größere Partie No. 4 wird ausnahmsweise billig abgegeben.

Mein oberes

Logis

in meinem Nebenhaus habe ich auf Martini zu vermieten.

Christian Bozenhardt,
Kochgerber.

Es wird in eine Familie auf einem Gut in hiesiger Nähe zur Unterstützung der Hausfrau ein

Mädchen

aus guter Familie gesucht. Gute Behandlung neben guter Belohnung wird zugesichert; zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Alpenrindschmalz

von guter und frischer Qualität, sowohl in Kübeln von circa 30 Pfd., wie auch offen empfiehlt bei billigt gestelltem Preise

Ernst Schall.

Feiler Hund.

Einen 6 Wochen alten Neufundländer von schöner Farbe und Race hat zu verkaufen



Heinr. Hutten.

Calw.
Am nächsten Sonntag
katholischer Gottesdienst.

Syphons,

große im Abonnement 15/ für 1 fl.,
kleine " " 20/

Limonade gazeuse, die Flasche
15 kr., bei

C. Rnthardt.

Weißer flüssigen Feim

zu Glas, Holz und Porzellan, das Flaschen 12 kr., bester Qualität, empfiehlt

W. Schlatterer.

Calw.

Den Ertrag von 1 1/2 Viertel

Haber

am Koligraben, verkauft

Edmied Bäumer.

Tagesneuigkeiten.

— Vom 2. d. M. an ergeben sich hier in Folge der dormaligen

Verhältnisse folgende Postkursänderungen: I. Aufgehoben werden:

1) Postkurs IV. von Calw nach Weil der Stadt (aus Calw 4⁴⁰

Nachm.), und Postkurs II. von Weil der Stadt nach Calw (aus

Weil d. Stadt um 11⁴⁵ Vorm.) wegen Einstellung der Züge 184

und 187. 2) Postkurs II. von Calw nach Teinach (1²⁵ Nachm.)

und Postkurs II. von Teinach nach Calw (7 Abds). 3) Die 3mal täg-

lichen Postfahrten zwischen Calw und Pforzheim werden auf täglich

2malige mit folgenden Kurszeiten beschränkt: Abgang aus Calw: 1)

um 6⁴⁵ Morgs.; 2) um 2 Uhr Nachm. Abgang aus Pforzheim:

1) um 9 Vorm.; 2) um 6¹⁵ Abds. II. Mit veränderten Zeiten

ankursieren: 1) Nagold-Calwer Post II.: aus Nagold 10³⁰ Vorm. (an-

statt 1 Nachm.), in Calw 1³⁰ Nachm. 2) Herrenberg-Calwer Post:

aus Herrenberg um 11¹⁵ Vorm., in Calw um 1⁴⁰ Nachm. 3) Calw-

Wübbader-Post II. aus Calw um 11. Nachm. (anstatt 4¹⁰ Nachm.)

— Stuttgart, 1. August. Die Kassen des Finanzdepartements

nehmen seit einiger Jahren von den im Lande zirkulirenden fremden

Wertpapieren die königl. bairischen Staatskassen-Anweisungen, das

großherzogl. badische und das großherzogl. hessische Staatspapiergeld,

sowie die Noten der königl. bairischen Hypotheken- und Wechselbank

zu München in Zahlung an. Jetzt ist der Staatshauptkasse bis auf

Weiteres auch die Annahme der Noten der königl. preussischen Bank,

der Frankfurter Bank, der Bank für Süddeutschland in Darmstadt,

sowie der verzinslichen Kassenscheine des württembergischen

Kassenvereins von G. Müller in Stuttgart u. Gen. gestattet worden.

— Stuttgart, 2. Aug. Auf dem hiesigen Bahnhof ist ge-

stern Abend ein bedauerlicher Unfall vorgekommen. Ein leer zurück-

kehrender Militärzug, welcher noch mit seiner Anzahl Kohlenwagen

belastet war, fuhr außerhalb der linksseitigen Personenhalle in die

Flanke eines dort stehenden, von Ulm angekommenen beladenen Mi-

litärzugs. Der letztere enthielt bairische Truppen; vier Personen sind

verwundet worden, wovon zwei sehr bedenklich; sie sind im Militär-

hospital untergebracht. Der Unfall ist durch die Unachtsamkeit des

Maschinenpersonals des von Ludwigsburg gekommenen Zuges, für

welchen vor der Einmündung in den Bahnhof das Signal „Halt“

durch den optischen Telegraphen gegeben war, entstanden; dasselbe

ist bereits suspendirt. Die ebenfalls schon aufgenommene Untersu-

chung wird zeigen, ob es die Bremsermannschaft an der gehörigen

Unterstützung des Lokomotivführers hat fehlen lassen. Die Verwun-

deten sind: 1) Regimentsquartiermeister Auauer. Verwundungsb-

heilung No. 1 aus München. Bedeutende Kopfverletzung. Kno-

chenbruch am Schädel. Rippenbruch. Quetschungen. Sehr gefähr-

lich, die Aerzte geben die Hoffnung auf. 2) Verwaltungserstbeam-

ter Jos. Böhl bei derselben Abtheilung. Mehrere Quetschungen.

Keine Gefahr. 3) Jos. Plägger von Freising, Garnison München,

1. Artillerieregiment, Alter 25 Jahre. Zertrümmerung des Unter-

schenkels, mußte amputirt werden. 4) Andreas Neuner, Soldat beim

1. Regiment, jetzt Bedienter. Komplizierter Splitterbruch des Unter-

schenkels. Keine Gefahr.

— Cannstatt, 1. August. Die Abgordnetenwahl ist wegen

zu lauer Theilnehmung d.r. Wähler nicht zu Stande gekommen und

deßhalb eine Nachwahl nöthig.

— Der Ausschuß des schwäbischen Turnerbundes fordert seine Mit-

glieder auf, so weit es ihnen möglich ist, als Freiwillige in das Heer

einzutreten, oder sich herbeizulassen zur Pflege der Verwundeten und

zur Theilnahme am Sicherheitsdienste in d.r. Heimath.

— Weinsberg, 28. Juli. Heute fand man in einem Weinberg

im Burgberg gefährde Klein- und Portugieser-Trauben.

— Karlsruhe, 28. Juli. Soeben zog der Kronprinz von Preu-

ßen unter Hochrufen vom Bahnhof in die Stadt ein. — Eine bei

Hagenau unterlegene Patrouille des württembergischen Generals-

offiziers Grafen Zeppelin, bestehend aus drei badischen Oberlieute-

nants, v. Wechmar, Winsloe und Billiez und drei Dragonern, war

durch einen vorüberfahrenden Juden dem Feinde verrathen worden,

als sie ihre von zweitägigem Ritte in Feindesland erschöpften Pferde

erfrischen wollte. Zeppelin erlangte dadurch ein Pferd, daß er mit

dem Revolver einen Sattel frei machte. v. Wechmar soll, durch ei-

nen Hieb über den Kopf schwer verwundet, nebst Billiez in die Ge-

fangenenschaft gefallen sein. Winsloe aber sei todt.

— München, 30. Juli. Allgemein peinliches Aufsehen erregt

das Verbleiben des Kanzlers der französischen Gesandtschaft Hory hier-

selbst, den die britische Gesandtschaft in der Form einer dienstlichen

Benennung unter ihren Schutz gestellt.

— Karlsruhe, 30. Juli. Da die am 20. Oktober 1868/ in

Genf vereinbarten Zusatzartikel zur Genfer Konvention von 1864 über

die Verbesserung des Looses der im Felde verwundeten und erkrankten

Krieger bis jetzt nicht die Genehmigung aller beteiligten Staaten er-

halten, und daher beim Ausbruch des gegenwärtigen Krieges noch

ache.
gesirigen Veramm-
die zu organisirende
haben, ist es dring-
der Organisation
en die Btheiligsten
nd 8 Uhr,
Ebenso sind Die-
sch weiter beitreten
ärung um so er-
ng möglichst schnell
orps haben in der
ührer zu wählen
n Schritte bei den
thun.
t an die Besizer
en (Büchsen oder
Corps zur Verfü-
die Unterzeichneten
Georgii.
Klinger.
Dorlach.
sowie die ganze
regeln
Bachenheimer.
gis,
ammer, Rücke und
bis Martini zu
Exped. d. Bl.
Waffen,
rungsmittel gegen
Lungencas-
u f. l. e. d. n.,
e in für Calw
iden Apotheken.
ise
äder:
fr.
d.
S
Brachold.
geselle
bei
r. Schwenf.
ecker
en täglich einen
auf dem Halm ge-
er's Wtw.



Erlaß in diesem Sinne zu Vaterbreiten. Mein Volk weicht mit mir, daß der Friedensbruch und die Feindschaft wahrhaftig nicht auf unserer Seite war; aber herausgefordert, sind wir entschlossen, gleich unseren Vätern und in feister Zuversicht auf Gott den Kampf zu bestehen zur Errettung des Vaterlandes! Berlin, 31. Juli 1870. Wilhelm.

— Eine soeben bei Mittler in Berlin erschienene Schrift über die französische Armee enthält folgende Zusammenstellung der Stärke der französischen Armee im Vergleich mit den deutschen Streitkräften:

	Frankreich	Nordd. Bund	Süd-Deutschland
Aktive Armee auf Kriegesfuß	460,000	560,000	106,000 M.
Ersatztruppen (Reserve)	83,000	200,000	32,000 M.
Bejagungstruppen (Mobilgarde)	150,000	200,000	36,000 M.
	693,000	960,000	174,000 M.
		1,134,000 M.	

Es wäre ein Irrthum, sagt die „Prov.-Korr.“, zu glauben, daß die Wehrkraft Deutschlands mit diesen Ziffern erschöpft sei. Die Zahl völlig ausgebildeter und noch nicht mit in Rechnung gestellter dienstpflchtiger Mannschaften beträgt in Norddeutschland allein noch etwa 100,000 Mann. Die französische Ziffer dagegen enthält bereits 50,000 Mann nicht ausgebildeter und dennoch aufgestellter Mobilgarden.

— Die „Trier'sche Zeitung“ bringt folgende Meldung: Saarbrücken, 30. Juli. Heute früh fand zwischen St. Arnual und Tabalemühle bei Saarbrücken ein Vorpostengefecht statt. Feindlicher Seite sind 14 Chasseurs gefallen. Unser Verlust beträgt: 1 Todter und 3 Verwundete. Auch bei Gerweiler war heute ein Scharmügel, wobei einer der Unserigen verwundet wurde. Details fehlen.

— Aus Breslau, 26. Juli, wird berichtet, daß auf der Oder ein Kahn und in Folge dessen ein Floß mit 450 Soldaten, die übergesetzt werden sollten, unterliefen. Doch konnte die Mannschaft bis auf wenige gerettet werden.

— Die Schwierigkeit einer wirklich bedeutenden französischen Landung in der Nord- oder Ostsee wird klar, wenn man sich erinnert, daß im Krimkrieg eine vereinte Flotte von 600 der größten Schiffe und halbjährige Vorbereitung in Barna nöthig war, um unter sehr günstigen Verhältnissen eine Armee von 50,600 Mann an der Krimküste anzuschiffen.

— Die Bildung von Freikorps zum Schutz der Küste schreitet rüstig vorwärts. Ein Extrablatt zum „Ostfries. Amtsbl.“ bringt einen Aufruf zur Bildung einer Küstenwehr. Dieselbe soll aus solchen älteren Ostfriesen gebildet werden, welche Beruf und Pflicht am Herdesseßeln, um eine patrouillirende Postenkette zwischen den Militärstationen herzustellen, welche die an den gefährlichsten Punkten konzentrierte Militärmacht von den Bewegungen feindlicher Schiffe stets in sicherer Kenntniß zu erhalten und ihr die Bewegung von einem Orte der Gefahr zum andern ohne Zersplitterung der eigenen Kraft zu ermöglichen hätte.

— Wien, 31. Juli. Die amtliche „Wiener Zeitung“ bringt folgende Note: In Folge der Infallibilitätsklärung beschloß die Regierung, den Konkordatsvertrag nicht länger aufrecht zu halten, vielmehr denselben außer Wirksamkeit zu setzen. Der Reichskanzler leitete die geeigneten Schritte ein, um der Kurie die formelle Aufhebung des Konkordats zu notifizieren. Ein kaiserliches Handschreiben beauftragte den Kultusminister, die nöthigen Gesetzesentwürfe vorzulegen.

— Wien, 31. Juli. Die „Amtsztg.“ veröffentlicht mehrere kaiserliche Patente, durch welche der Landtag von Böhmen aufgelöst wird und die Neuwahlen sofort zu treffen sind; angesichts der ernststen Lage Europa's werden die Landtage seinberufen, derjenige von Böhmen auf den 27. August, der von Triest auf den 2. September, die übrigen auf den 28. August und der Reichsrath auf den 5. Sept. — Am 30. gehen der „Presse“ über die Verhandlungen zwischen Paris und Florenz, und zwischen Florenz und Wien nachstehende Mittheilungen zu: „Frankreich wünscht für jetzt noch keine Cooperation Italiens, sondern ist vorläufig nur bemüht, für gewisse Eventualitäten (unvermuthete Niederlagen der französischen Truppen oder Eintreten Rußlands zu Gunsten Preußens) sich die aktive Mitwirkung Italiens zu sichern und bietet hiefür die Räumung Roms, beziehungsweise Civitavecchia's von französischen Truppen an, ohne jedoch Italien die sofortige Besetzung Roms einräumen zu wollen.“ Von italienischer Seite scheint man das Bedürfnis gefühlt zu haben, sich, bevor man in irgend welche Verpflichtungen eingeht, mit Oesterreich, mit welcher Macht man unter allen Verhältnissen in Einklang bleiben will, ins Einvernehmen zu setzen. Wie jetzt verlautet, ist man in Wiener diplomatischen Kreisen bemüht, Italien vor zu weit gehenden Engagements, welche dieser Macht die freie Stellung den möglichen Eventualitäten gegenüber rauben würden, abzuhalten und zu einer gemeinsamen zuwartenden Haltung zu bewegen, um im gegebenen Falle mit gemeinamem Nachdruck für die baldige Wiederherstellung des Friedens

wirksam eintreten zu können. Man verheißt sich hier keineswegs, daß gewisse Ereignisse, namentlich das aktive Auftreten Rußlands auf dem Kriegstheater, Oesterreich aus seiner beobachtenden Stellung herausreißen könnten, und wünscht eben für diese Fälle ein gemeinsames Eintreten Italiens mit Oesterreich im vorhinem gesichert zu haben.

— Der „Allg. Ztg.“ wird von Wien unterm 26. Juli geschrieben: Ich fürchte nicht von den Ereignissen ... 11 Tage demnächst zu werden, wenn ich schon heute die Behauptung aufstelle: daß die „unbewaffnete Neutralität“ Oesterreichs bereits mit dem Tode ringt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß man sich in den leitenden Kreisen ernsthaft mit dem Gedanken der Aufstellung einer Armee beschäftigt. So gewiß als die Gerüchte von der bereits abgeschlossenen Allianz zwischen Frankreich, Italien und Oesterreich, Gerüchte, welche die heutige Börse allarmirt haben, unwahr — sagen wir vorsichtigerweise verfrüht — sind, ebenso sehr scheint uns die theilweise Mobilmachung der Armee eine fest beschlossene Sache zu sein. — Die Erwägungen, welche unsere Regierung zu dem vielleicht olgensweren Schritt einer Armeeaufstellung bestimmt haben dürften, sind hauptsächlich in dem Umstand zu suchen, daß fast sämtliche Staaten rüsten, mobilisieren und Aufstellungen machen, so daß es für Oesterreich nahezu eine Unmöglichkeit ist, ohne Waffen in der Hand dem hereinbrechenden Kriege zuzusehen. Man will wenigstens eine Waffe in die Hand nehmen, wenn auch vorläufig „Gewehr bei Fuß“ behalten werden soll.

— Pesth, 30. Juli. Das Unterhaus genehmigte in letzter Sitzung Gesetzesentwürfe über den Nachtragskredit von fünf Millionen für das Ministerium der Landesverteidigung und über Ermächtigung zur eventuellen Einberufung der 1870 einzustellenden Rekruten vor dem Monat Oktober.

— Frankreich. Paris, 29. Juli. Die in des Kaisers Armeeproklamation enthaltenen Worte: „Der Krieg wird lange und mühsam sein“, haben die hierorts in die Idee eines kurzen Feldzuges à la 1859 und 1866 eingelebte Handelswelt unangenehm berührt. An der Louvardedörse war die Tendenz äußerst flau und man sah einer sehr schwierigen Juli-Liquidation entgegen. — Der französische Gesandte in Rom hat dem teif. Vater ein Glückwunschsreiben der Kaiserin Eugenie überreicht für die Erklärung seiner Unfehlbarkeit. — Die französische Regierung verbietet die Goldausfuhr nach der Schweiz, weil das Gold von dort nach Deutschland fließen könnte. (Und Deutschland sollte nicht aus denselben Gründe die Getreidausfuhr dahin verbieten?) — Ein Korrespondent des „Temps“ aus Metz sagt: Gestern (26.) ist die Gade angekommen. Die Artillerie ist prachtvoll; einige Fußregimenter schienen jedoch dafür, daß sie bloß 2 kleine Märsche von Nancy her gemacht hatten, ziemlich viel Nachzügler zu haben. Dieß ist begreiflich: sie sind eben gewohnt, nicht weiter zu marschiren, als von Paris nach St. Denis und zurück. — Der Kaiser logirt in der Präsektur. Marschall Bazaine hat sein Hauptquartier gegen Forbach hin verlegt. — In Thionville stehen zur Stunde 50,000 Mann, was eine Operation zwischen der Mosel und der Saar erwarten läßt. Die Generale erhalten einen optischen Apparat, welcher auf zehn Kilometer die Landschaft in ihren Einzelheiten gleichsam photographisch darstellt. — An Bord der meisten französischen Kriegsschiffe wird ein Apparat zur Beleuchtung mit elektrischem Lichte und einem starken Reflektor angebracht. Diese Leuchtkraft wirkt auf große Entfernungen. — Der „Constitutionnel“ erzählt, daß an den Abenden des 20. und 21. Juli in Lyon erhebliche Ruhefeiern stattgefunden haben. Verschiedene Gruppen durchzogen die Stadt mit dem Rufen: „Es lebe der Friede! Es lebe die Republik! Es lebe Preußen! Nieder mit Napoleon dem III.“ Die Bürger selbst hätten die Ruhe hergestellt und 29 Verhaftungen vorgenommen.

— England. London, 30. Juli. Die Tagesblätter und die Provinzblätter fordern, angeregt durch die jüngste Mittheilung Bismarck's an Gramville, Erhöhung des Heeres und Bereitschaft der Flotte, behufs der eventuellen Vertheidigung Belgiens. Die „Times“ zieht die Enthüllung Bismarck's denjenigen des Herzogs von Gramont vor. Graf Bismarck legte nämlich handgreifliche Fundamente der Klage vor, während sich Gramont auf Gegenanschuldigung beschränkt, die durch keinerlei Schriftstücke unterlügt ist. Die „Times“ schließt: wir bleiben neutral. So lange die Gründe des Argwohns, die uns durch das Traktat Anerbieten nahe gelegt sind, nicht beseitigt sind, werden wir die Ereignisse aufmerksam beobachten, und sehen, ob etwa die Neigung immer noch vorhanden ist, die Verurteilung Unschuldiger von Neuem als Preis des Friedens anzubieten.

— Italien. Rom, 29. Juli. Dahier fanden viele Verhaftungen, auch in besseren Ständen, statt wegen Waffeneinschmuggels. — Die Kurie wird von allen Oppositionsbischöfen einen öffentlichen Akt der Unterwerfung verlangen. Der Papst hat sich sofort an die Kaiserin Eugenie mit dem Ansuchen gewandt: Frankreich möge die gänzliche Räumung des Kirchenstaats nicht zugeben.

